



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Fünffter Absatz. Das heiligste Sacrament ist ein wahrhaffte Speiß/ so der Seel unaußsprechliche Ergötzlichkeiten bringet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

zu verhindern / und das Leben der Gnad so
 cherlich zu erhalten / damit er es nicht unter
 der Hitz seiner Feuer-stammenden Anmuthun-
 gen verliere. Darum hat die Seel auff das
 Wort eines Heil. Bernardi zu wissen / daß
 wann sie in ihr die Bewegungen ihrer Begir-
 den entweder nicht mehr so insändig / oder
 doch nicht mehr so heftig/zu seyn empfün-
 det: wann sie vermerckt / daß die Flamme des
 Zorns/ des Uebermuths / der Heilheit und
 anderer Laster nit mehr so gah übersich brin-
 ne : so hat sie zu wissen/ spricht S. Bernar-
 dus . daß in ihr würcke die Krafft des Gött-
 lichen Sacraments / und hat sie sich foglich
 um dise so übergrosse Gutthat demüthigst zu
 bedanken. Si quis non tam saepe modò, lau-
 ten die Wort des hönigstießenden Vatters /

Bern. ser. 1.
 in Cap.
 Dom.

non tam acerbos sentit iracundia motus, in-
 vidia, luxuria, aut caterorum hujusmodi,
 gratias agat corpori, & sanguini Domini,
 quoniam virtus Sacramenti operatur in eo.
 Zu Teutsch: Wann einer jetzt nit mehr
 so heftig empfindet die Bewegungen
 des Zorns/Neids/ Unlauterkeit/ und
 anderer dergleichen / so sage er dem
 Leib / und Blut des HERRN Danck ;
 dan die Krafft des Sacraments wür-
 cket in ihm. Darum sehet zu / es ist ja
 ein wahrhafte Speiß/ welche wider ersezt /
 was die Hitz auffzehret / und verhindert/daß
 der Tod der Gnad nicht er folget. Vere
 est cibus : reparat.

* * *

Fünffter Absas.

Das heiligste Sacrament ist ein wahrhafte Speiß / so der
 Seel unaussprechliche Ergölichkeiten bringet.

15.

Die vierde Eigenschaft / oder Wür-
 ckung der natürlichen Speiß ist dise/
 daß sie in dem Mund dem Ge-
 schmack ein Ergölichkeit verursacht : unser
 Göttliche Speiß aber verursacht ebenfals
 dem jenigen/ der es würdiglichen empfanget/
 inwendig in dem Geschmack der Seel die al-
 ler annehmlichste geistliche Ergölichkeiten.
 Delectat. Es ist nemlich dieses der Brunnen/
 warauß die Süßigkeit / als wie ein anlauf-
 sender Regenbach / sich ergießet/ womit der
 HERR nach Davids sag die fromme See-
 len badet. Torrente voluptatis tuae potabis
 eos. Es ist das wahrhafte Himmel-Brod/
 welches von oben herab in die Herzen alle
 geistliche Wohlustbarkeit mit sich bringet.
 Omne delectamentum in se habentem. Es
 ist daß über süße Hönigröß / welches uns der
 Edw von dem Geschlecht Juda verborgner /
 und unter dem Geheimnuß gibet um uns mit
 seiner Göttlichen Süßigkeit zu erfüllen. De
 forti egressa est dulcedo. Es ist / aber/ wo
 will ich auß ? Es ist ja kein Wort / kein
 Sinnbild / kein Gleichnuß zu erdencken die
 unaussprechliche Ergölichkeiten diser zuma-
 len auch unaussprechlichen Speiß zu erklä-
 ren ?

Cyprian. de
 Cen. Dom.
 Guil. Parif.
 tr. de Evch.
 cap. 1.

Pfal. 75. 9

Sap. 16.]

Judic. 14.
 Aug. ser.
 107. de
 temp.
 Lyran. in
 Judic. 14.
 Basil. ho. 9.
 in Psal. 33.

16

Gleichwohl laßt sehen / ob uns nicht die
 geistliche Braut in ihrem Hochzeit-Lied dar-
 von einigen Bericht erthellet / als welche die
 Lieblichkeit ihres göttlichen Bräutigams des
 Mehreren erfahren hat. Es haben sie die
 Töchter von Jerusalem gefragt / da sie ihren
 höchsten HERRN mit grosser Angst/ und
 Sorgfalle gesucht hat : also zwar daß sie dar-
 über vor Inbrunst ihrer keuschen Lieb aller-
 dings erkranket ist : die Töchter von Jeru-
 salem / sprich ich/ haben sie alsdann gefragt/
 was dann ihr Göttlicher Beliebter für Zei-
 chen an ihm habe ; wie er außsehe : sie aber

sangt an seine Vollkommenheiten ganz auß-
 führlich auch in denen wenigsten Umstän-
 den vorzustellen. Ihr solt wissen / sagt sie/ der
 Göttliche JESUS / mein Geliebter ist weiß /
 und roth / und außgewählt auß tausent : sein
 Haupt ist von dem allerbesten Gold. Caput
 ejus aurum optimum. Seine Haarlocken
 seynd/als wie die zierliche Blätter der Palm-
 Baum : seine Augen seynd als wie die ein-
 fältige Tauben-Augen : seine Lefzen seynd als
 wie die Lilien : seine Hand seynd als wie ein
 auß der Trähe-Danck außgemachtes Kunst-
 Stuck / und also fahrt sie weiter fort eines
 nach dem anderen zu loben ; auß die legt aber
 hat sie ihr behalten die Beschreibung des
 Hals/ der Röhle / des Gaumes : und disen
 nennet sie den aller annehmlichsten. Guttur
 illius suavissimum. Besonius listet Fauces ejus
 sein Rähl/ der Heil Hieronymus listet : Gu-
 stus ejus : sein Geschmack. Pagninus li-
 set : Palatum ejus : sein Gaum. Der geist-
 reiche Abbt Rupertus aber / da er dise Be-
 schreibung / disen Entwurf / und Vorbil-
 dung des Mehreren betrachtet/ kommet groß
 in Verwunderung über ein Sach / worüber
 sich auch in Wahrheit sehr zu verwunderen
 ist. Sehet nur / sagt er / sie hat immerzu
 ihre Gleichnußen gefunden das Haupt / die
 Haar/ die Augen / die Lefzen zu beschreiben ;
 für den Hals / für die Röhle aber bringet sie
 kein Gleichnuß vor / sondern nennet selben
 nur in dem höchsten Grad / den annehmlich-
 sten. Guttur nulli rei simile, sed tantummodo
 do suavissimum dixit. Die Röhle hat sie
 keiner Sach gleich / sondern nur die
 lieblichste genennet. Wie da ? was ist
 dann daß für ein Röhle ? Es wird etwan
 wohl die Verkostung der Göttlichen Süßig-
 keit JESU Christi / und seiner Annehmlich-
 keit seyn ? Ja fürwahr / dise ist es / sagt der
 hocht

Cant. 5.

Cant. 5.
 Beson.
 Hieron.
 Pagn. ibi.

Rup. ibi.
 lib. 5.

höcherleuchte Pralat. Guttur dilecti experimentum est divina ejus dulcedinis; Die Zähle des Geliebten ist die Versuchung seiner Göttlichen Süßigkeit. Gar recht also / so sage uns derohalben her glückseligste Braut / wann du diese Süßigkeit und Annehmlichkeit se erfahren hast / wie ist sie dann beschaffen? Ist sie vielleicht als wie Honig? Ist sie wie ein eingemachter * Rittensafft? Aber wem wollen wir sie vergleichen? frage man mich nur nicht / ich weiß es doch nicht zu sagen; und in Wahrheit es ist gar nichts zu finden / womit es könne verglichen werden; ja es ist ein so unaussprechliche Süßigkeit / daß es mit keiner anderen Sache kan verglichen werden. Guttur illius suavissimum. Warüber Rupertus also redet: Ut per hoc recogites, ineffabilem, atque inestimabilem esse internam dulcedinem divinitatis. Zu Teutsch: Auff daß du dir hiemit gedens

fest / die inwendige Süßigkeit Gottes könne weder genug ausgesprochen / weder geschätzt werden. Die Seelen / so es erfahren haben / sollen darvon reden; allein was werden sie anders reden / als was eben die geistliche Braut sagt? Sie können zwar die allerannehmlichste Süßigkeit / so sie in der Communion finden / empfinden / aber erklären können sie es nicht. So sagt demnach auch gar gut der Heil. Cyprianus: Panis iste Angelorum omnium exuperat dulcedinum voluptates. Zu Teutsch: Dieses Engels Brod übererrißte die Ergöglichkeit aller Süße. Ja wahrlich die Süßigkeit / so diese wahrhafteste Speiß denen Seelen verursachet / übererrißt unvergleichlich weit alle Ergöglichkeit dieser Welt. Vere est cibus: delectat.

Cyprian. de Can. Dom.

* * *

Sechster Absatz.

Die Göttliche Speiß erfordert ein rechte Zubereitung / daß ihre Wirkungen nicht verhindert werden.

17. **W**un habt ihr demnach vernommen / Christgläubige / und wie ich glauben will / nicht ungern angehört / wie eigentlich Christus unser liebster Herr / und Heyland seinen heiligsten Leib / den er uns in dem höchsten Sacrament des Altars gibe / ein wahrhafteste Speiß nennet; dann wahrhaftig er ernähret / vermehret / erlehet / und ergöset die Seelen / so ohne empfangen / in der Weesenheit / und Leben der Gnad / und der Liebe. Übrigens seye es mir anseho erlaubt / daß ich euch frage / ob ihr diese so Göttliche Wirkungen etwann auch schon manichemahl in euch empfunden habet / da ihr die wahrhafteste Speiß genossen? Wie stehet es dann bey euch um das Leben der Gnad / wie vermehren sich die Tugenden? wie geht es mit der Abtödtung der Amuthungen? wie verhaltet sich bey euch die Erfahrung / und Verkostung der innerlichen Süßigkeit? und endlich wie geht es von statt mit der Gleichheit mit Christo dem Herrn / der da ist die lebendige / wahrhafteste Nahrung? O Heil. Gott! mit Zähler vollen Augen muß man sehen / daß die Seelen immerzu nur abnehmen bey dem mehremahligen Communicieren! man kan gleichwol nit sagen / daß die Speiß daran schuldig. So ist demnach der Fehler bey der üblen Zubereitung dessen / der die Speiß zu sich nimmet? das ist ein augenscheinliche Wahrheit / O Christ! und so du es mit Augen sehen willst / so sehe: die Sonnen so überall an allen Welt-Enden die alte Sonnen ist / leuchtet gewiß an einem Orth andern / als an dem anderen? oder bringt sie alleenthalben das Gold herfür? auff l. ine Weiß / sagt der höherleuchte Guilielmus Parvizi Eucharistiale.

risensis, sondern darnach das Ort ist / darnach würcket die liebe Sonnen. Das Feuer / hilet es vielleicht / oder verändert es Zufolg seiner heftigen Wirkungs-Kraft alles / wo es immer zukommt? Nein / bey weitem nit; sondern nur dasjenige greift es an / wo es einen recht zubereiteten Zeug antrifft. Die Seel / so uns begeistert / und lebendig machet / übet sie sich dann in einem Glied / als wie in dem anderen durchaus in dem gangen Leib? Nein / daß wird niemand sagen. Dann in etlichen Gliedern zeigt sie bloß das Lebens in anderen aber das Leben sammt der Empfindlichkeit / und in einigen auch die Bewegung; in allen aber / und in einem jeden in sonderheit würcket sie / nachdem sie das Glied zubereitet findet. Ein gleichmäßige Beschaffenheit hat es auch in der natürlichen Nahrung / betrachte man es nur wohl; wird dann alles zu Blut? oder wird alles zu Fleisch? oder wird alles zu Wein? Nein / werdet ihr sagen / sondern es geschicht alles / nachdem ein jeder Theil bestellt ist. Ebenmassen hat es ein Bewandnuß mit denen Wirkungen unserer göttlichen Speiß / sagt der große Lehrer von Paris; dann es würcket der höchste Herr allda nicht überall gleichförmig nach der Maß seiner grossen Kraft / sondern nachdem er bey der Seel ein Zubereitung findet. Sic Christus Dominus, secundum Wort des höherleuchten Guilielmi Parisiensis, non juxta gratiositatem, & excellentiam meritorum suorum operatur in Sacramento altaris, sed juxta quod exigunt merita eorum. Zu Teutsch: Also würcket auch Christus der Herr in dem Sacrament des Altars nicht nach seiner Gültigkeit /

Guil. Paris. tr. de Evch. cap. 5. Turrecremata tr. de Evchar. cap. 12.

Guil. Paris. tr. de Evch. cap. 5. lina.

ppp 2

tigkeit /

* Authör
ait: como el
Almirante?

Rep. ibid.

SIMIL.
Sonn:
Feur: Seel.